

A portrait of Bärbel Bas, a woman with blonde hair, wearing a dark blue quilted jacket over a light pink shirt. She is smiling and looking towards the camera. The background is a blurred indoor setting.

BASis Info 3/2020

Neues von der Duisburger SPD-Bundestagsabgeordneten Bärbel Bas

Foto: photothek

Liebe Leserin, lieber Leser,

Deutschland liegt beim Kampf gegen das Coronavirus weltweit auf dem zweiten Platz - so das Ergebnis einer internationalen Vergleichsstudie. Und in internationalen Medien wird immer wieder gefragt, warum bei uns die Todesrate niedriger ist als in anderen Ländern.

Es gibt dafür statistische Gründe. Die ersten Infizierten in Deutschland waren jünger als in anderen Ländern. Es gibt aber auch signifikante medizinische Faktoren. Dazu zählen vor allem frühzeitige und weit verbreitete Tests und eine hohe Anzahl an Intensivbetten.

Aber auch bei uns begann das Virus sich schnell zu verbreiten. Diese schnelle Verbreitung mussten wir stoppen.

Unser Ziel ist es, das Gesundheitssystem funktionsfähig zu halten. Wir wollen, dass alle, die an Corona erkranken, so gut wie möglich versorgt werden können. Und dass auch die, die jetzt einen Herzinfarkt, einen Schlaganfall oder einen Unfall haben, einen Platz auf einer Intensivstation bekommen können.

Das ist uns bis jetzt gelungen. Die Maßnahmen greifen. Die Zahl der Neuinfektionen sinkt. Das ist ein Erfolg.

Dieser Erfolg, das spüren wir alle, ist mit großen Belastungen erkauft. Uns allen fehlt der Kontakt zu Freundinnen, Freunden und Familie. Familien müssen Arbeit und die Kinderbetreuung in dafür viel zu kleinen Wohnungen unter einen Hut bringen. Unternehmen stellen die Arbeit ein. Bei vielen Menschen geht es daher schlicht um die Frage, ob sie in ein paar Wochen noch einen Job haben.

Wir alle wünschen uns, dass der Lockdown so schnell wie möglich beendet wird. Es ist richtig, darüber zu diskutieren, wie wir zum normalen Leben zurückkehren. Wir müssen aber genauso ehrlich über die Frage diskutieren, wann dies möglich ist - ohne dass es zu einer zweiten Infektionswelle kommt.

Wie das geht, was wir dazu wissen müssen und wie wir die Folgen des Lockdowns so gering wie möglich halten wollen, darüber berichte ich in dieser Ausgabe der BASis Info.

Herzliche Grüße
Bärbel Bas



Coronavirus

Wo stehen wir heute?

Im internationalen Vergleich steht Deutschland gut da. Ein Blick auf die Sterbetafeln von Euromomo verdeutlicht dies. Die sogenannte Übersterblichkeit, also der Anstieg der Gesamtzahl der Todesfälle im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, ist in vielen anderen Ländern mittlerweile stark gestiegen - beispielsweise in Italien. Auch in Schweden ist die Übersterblichkeit deutlich gestiegen.

In Deutschland aber auch in Österreich ist bisher keine Übersterblichkeit zu sehen. Die beschlossenen Maßnahmen scheinen also zu wirken. Deutschland hat viel erreicht und eine Überlastung des Gesundheitssystems verhindert.

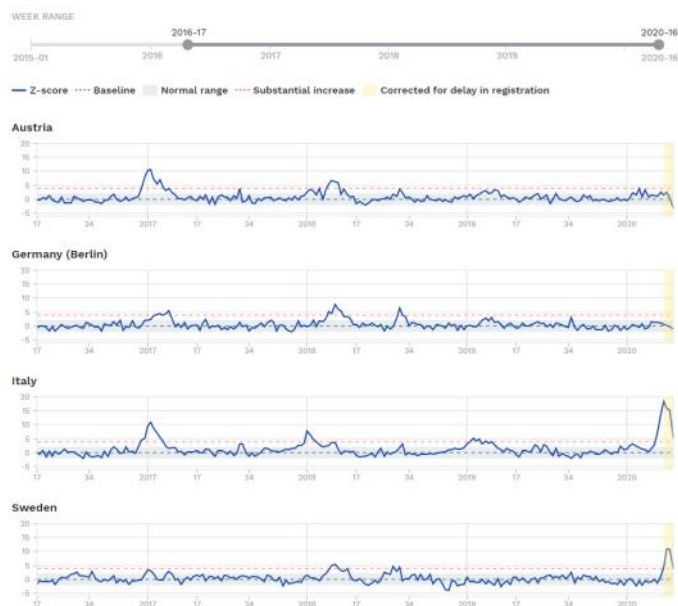
Sind jetzt Lockerungen möglich?

Klar ist, dass uns das Virus noch lange beschäftigen wird. Trotzdem fragen wir uns alle, wann Lockerungen

möglich sind. Für mich ist klar: Wir wissen noch immer nicht genug. Wir brauchen eine viel breitere Datenbasis, auf der wir Entscheidungen über Lockerungen treffen können.

Warum das so wichtig ist, zeigt die Frage der Öffnung von Schulen und Kitas. Es gibt erste Studien, die darauf hinweisen, dass kleine Kinder Covid-19 nicht übertragen. Das sind aber bisher nur einzelne Hinweise. Sie sind noch nicht gesichert. Hätten wir sichere Erkenntnisse könnten wir Schulen und Kitas wieder weitgehend öffnen, ohne eine Zunahme der Infektionen befürchten zu müssen.

Bestätigen sich diese Hinweise nicht, bestünde die Gefahr, dass sich die Infektionen wieder schneller verbreiten. Manche fordern deswegen die Öffnung und eine Isolierung der Risikogruppen. Risikogruppen, das sind bis zu einem Drittel der Menschen in Deutschland. Wollen wir ein Drittel der Menschen wirklich komplett vom öffentlichen Leben ausschließen? Für mich ist das keine Alternative.



Was ist zu tun?

Am besten wäre es, wenn wir einzelne Infektionen wieder nachverfolgen könnten. Dazu müssen wir die Infektionsrate weiter verlangsamen, mehr testen und mit einer App mögliche Infektionsketten besser nachverfolgen können. Daran arbeiten wir. Gleichzeitig wird an Impfstoffen und Medikamenten geforscht. Das braucht aber seine Zeit.

Die Gefahr von zu schnellen Lockerungen ist eine zweite Welle von Neuinfektionen. Die müssen wir verhindern, sonst sind unsere bisherigen Erfolge gefährdet.



Mehr Kurzarbeitergeld - Zuschuss fürs Laptop

60 bis 67 Prozent Kurzarbeitergeld reichen bei vielen Betroffenen nicht, um über die Runden zu kommen. Deshalb erhöhen wir das Kurzarbeitergeld. Bei wem die Arbeitszeit um mindestens 50 Prozent reduziert ist, bekommt ab dem 4. Monat 70 Prozent (für Haushalte mit Kindern 77 Prozent) und ab dem 7. Monat 80 Prozent (für Haushalte mit Kindern 87 Prozent).

Außerdem haben wir im Koalitionsausschuss durchgesetzt, das Arbeitslosengeld um drei Monate für diejenigen zu verlängern, deren Anspruch zwischen dem 1. Mai und dem 31. Dezember 2020 enden würde.

Beschlossen wurde auch, die zu unterstützen, die sich kein Laptop oder Tablet für den Unterricht zuhause leisten können. Für die gibt es 150 Euro Zuschuss, um entsprechende Geräte anzuschaffen.

Kurzarbeitergeld auf bis zu 87% erhöht. Und Zuverdienst bis zum vollen Ausgleich des Nettogehalts möglich.

150 Euro Zuschuss für bedürftige Schulkinder. Unterstützung beim digitalen Unterricht zu Hause.

Arbeitslosengeld drei Monate länger. Wenn es zwischen dem 1.5. und 31.12.2020 enden würde.

Mehrwertsteuer für die Gastro gesenkt. Auf 7% bis zum 30.6.2021.

SPD
Fraktion im Bundestag

Grafiken: alexandz/Shutterstock

Bundsmittel für Duisburger Projekte

Mit insgesamt 255.112,80 Euro fördert der Bund Integrationsprojekte in Duisburg. Integration Geflüchteter muss vor Ort stattfinden. Ich freue mich, dass der Bund Projekte fördert, die dazu beitragen, dass dies in Duisburg gelingt.

Der Bund würdigt damit auch die ehrenamtliche Arbeit, die in diesen Projekten geleistet wird.

Gefördert werden ein Unterprojekt des Landessportbunds Nordrhein-Westfalen im Rahmen des Gesamtprojekts „Willkommen im Sport“ des Deutschen Olympischen Sportbunds und ein Unterprojekt im Rahmen des Gesamtprojekts „Zusammen stark! - Ehrenamt“ des Deutschen Roten Kreuzes e.V.





Mein Tagebuch

Mittlerweile haben alle Bundesländer zumindest teilweise eine Maskenpflicht beschlossen. Eine Alltagsmaske ist für sich alleine zwar kein umfassender Schutz. Mit ihr kann man aber andere besser vor einer Tröpfcheninfektion schützen. Viele meiner Kolleginnen und Kollegen haben daher letzte Woche in den Gebäuden des Bundestages und in Sitzungen eine solche Maske getragen.

Auch ich hatte meine immer wieder auf - auch auf dem Weg in die Fraktionssitzung. Ein Foto von mir landete dann in der Pressestelle der Fraktion - mit der Frage, welche Abgeordnete sich hinter dieser Maske verbirgt.

Es ist wichtig, dass unser Parlament auch in der Krise sichtbar ist. Deswegen führt für mich kein Weg an Sitzungen des Bundestags vorbei. Eine normale Sitzungswoche war es aber ganz sicher nicht.

In Duisburg sind alle Veranstaltungen abgesagt. Das meiste läuft über Telefonschalten, für Interviews schicke ich jetzt immer öfters Videos. Wie viele andere bin auch ich mit meinem Team im Homeoffice. Das funktioniert erstaunlich gut. Ich habe aber noch nie so viel telefoniert wie zur Zeit.

Und selbst in Berlin fanden letzte Woche viele Sitzungen als Telefon- oder Videokonferenz statt.

Was fehlt, ist der kurze Austausch am Rande einer Sitzung oder auf dem Gang. Da stimmt man sich sonst mal kurz ab, gibt Informationen weiter und bekommt mit, was gerade über den Flurfunk läuft. Dafür muss man sich nun zum telefonieren verabreden.

Bis zum nächsten Mal,
Bleiben Sie gesund!

Impressum und Kontakt

V.i.S.d.P.:

Bärbel Bas, MdB

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Tel.: 030/227-75607, Fax: 030/227-76607

baerbel.bas@bundestag.de, www.baerbelbas.de

Meine Datenschutzerklärung finden Sie hier:
<https://www.baerbelbas.de/kontakt/datenschutz.html>.

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr bekommen möchten, können Sie sich hier jederzeit abmelden:
<https://www.baerbelbas.de/medien/newsletter-abo.html>



Neues zum Schluss